

Gryphius, Andreas: 68. (1640)

1 Ich finde mich allein und leb in Einsamkeit/
2 Ob ich schon nicht versteckt in ungeheure Wüsten/
3 In welchen Tygerthier und wilde Vögel nisten.
4 Ich finde mich allein vertiefft in herbes Leid/
5 Auch mitten unter Volck/ das ob der neuen Zeit
6 Des Friedens sich ergetzt in Jauchzen-vollen Lüsten/
7 Find ich mich doch allein. Wir/ die einander küßten
8 In unverfälschter Gunst/ sind leider nur zu weit.
9 Ich finde mich allein/ und einsam/ und betrübet;
10 Weil Sie so fern von mir mein Alles und mein Ich/
11 Ohn die mir auf dem Kreyß der Erden nichts beliebet/
12 Doch tritt ihr werthes Bild mir stündig vor Gesichte/
13 Solt ich denn einsam seyn? Ihr Bild begleitet mich.
14 Was kan sie? wenn ihr Bild mein Trauren macht zunichte.

(Textopus: 68.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54579>)